

lungen eintreten. Voraussichtlich wird alsdann die Nationalversammlung nach Paris verlegt werden. Andernfalls wird die Fortsetzung des Krieges nach Ablauf des Waffenstillstandes sofort mit aller Energie beginnen, wozu bereits alle Vorbereitungen getroffen sind, doch ist die volle Zuversicht begründet, daß dieser Fall nicht eintreten werde und unsere Truppen in nicht langer Zeit lorbeerkrönt heimkehren werden.

Nach der „Prov.-Corr.“ beabsichtigt die Regierung den Landtag nächsten Sonnabend zu beschließen.

Frankreich.

Bordeaux, 13. Februar. Die Sitzung der Nationalversammlung wurde heute um 2 Uhr eröffnet. Der Präsident theilt mit, daß die Kammer wie im Jahre 1849 in 15 Bureaux eingetheilt wird; die Prüfung der Mandate werde erfolgen, sobald es die Umstände gestatten. Der Präsident verliest hierauf ein Schreiben des Generals Garibaldi, worin er erklärt, daß er es für seine Pflicht gehalten habe, nach Bordeaux zu kommen, wo die Vertreter der Nation augenblicklich tagen, daß er aber auf das Mandat, mit welchem er von mehreren Departements beehrt worden sei, verzichten müsse. Hierauf erklärte Jules Favre namens seiner Kollegen in Bordeaux und Paris, daß die Regierung der nationalen Vertheidigung ihre Gewalt in die Hände der Volksvertreter niederlege. „Als wir die Last der Regierung“, erklärt Jules Favre, „auf uns nahmen, hatten wir kein anderes Streben, als die Gewalt, welche wir unter den damaligen Umständen auf uns nehmen mußten, in die Hände der Nationalversammlung zurückzulegen. Dank Ihrem Patriotismus und Ihrer Einigkeit hoffen wir, das Land werde, belehrt durch das Unglück, gelernt haben, von Klagen abzusehen und die Bedingungen für eine normale Existenz wiederzufinden. Wir treten völlig zurück und überlassen Alles Ihrer Entscheidung; wir erwarten mit Vertrauen die Bildung neuer gesetzmäßiger Gewalten.“ — Favre kündigt hierauf an, daß seine Kollegen, um den Gesetzen Achtung zu verschaffen, so lange in ihren Functionen verbleiben werden, bis die neue Regierung gebildet sei, und er bittet um Erlaubniß, auf seinen Posten zurückkehren zu dürfen, um die ihm obliegenden so schwierigen und heiklen Aufgaben zu erfüllen. Jules Favre schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Ich erwarte Ihr Urtheil mit Vertrauen, und ich hoffe Denjenigen, mit welchen wir in Unterhandlung stehen, mittheilen zu können, daß das Land im Stande sei, seine Pflichten zu erfüllen; der Feind soll wissen, daß wir für die Ehre Frankreichs Sorge tragen, er wird auch wissen, daß es ganz Frankreich ist, welches sich gemäß der Bestimmungen der Convention nunmehr zu entscheiden hat. Eine Verlängerung des Waffenstillstandes ist wahrscheinlich nothwendig; verlieren wir keinen Augenblick; denken wir an die Bedrängnisse und Leiden unseres vom Feinde besetzten Landes. Ich hoffe, die Regierung kann auf Ihren Beistand zählen, um den nöthigen Aufschub zu erlangen.“ (Lebhafter Beifall.)

Garibaldi hat seine Stelle als Oberbefehlshaber der Bogesenarmee niedergelegt, da er seine Mission

als beendet ansehe. Die Regierung hat in einem Schreiben, welches von sämtlichen Mitgliedern derselben unterzeichnet ist, seine Demission angenommen, indem sie zugleich im Namen des Landes für seine geleisteten Dienste den Dank ausspricht.

Bordeaux, 14. Febr. Jules Favre, welcher gestern Abend nach Paris abgereist ist, wurde von der Nationalversammlung beauftragt, mit dem Grafen von Bismark wegen Verlängerung des Waffenstillstandes zu verhandeln. Die Abwesenheit Favre's ist auf zwei Tage berechnet. Es verlautet, die Regierung in Paris werde zufolge einer Aufforderung sämtliche Sitzungsprotocolle vom 4. September bis zum Abschlusse des Waffenstillstandes veröffentlichen. Das „Siècle“ verlangt von der Regierungsabtheilung in Bordeaux dasselbe.

Die Regierung hat aus Paris von 11 Uhr Morgens die nachstehende Depesche des Maire von Paris empfangen: Soweit bisher das Wahresultat festgestellt ist, sind folgende Candidaten gewählt, wobei bemerkt wird, daß die Reihenfolgen der Namen, bezüglich der Anzahl der auf sie gefallenen Stimmen noch Abänderungen erfahren dürften: Victor Hugo, Louis Blanc, Quinet, Gambetta, Garibaldi, Rochefort, Delescluzes, Admiral Saissset, Joigneaux, Schölicher, Pbat, Henry Martin, Ranc, Gamliou, Admiral Bothiau, Dorian, Lecroy, Mac Mahon, Brisson, Sauvage, Marc Dufraisne, Bernard, Greppe, Langlois, Floquet, Bacheret, General Frebault, Clemenceau, Courmet, Thiers, Litte. Sehr wahrscheinlich erscheinen noch die Wahlen von Tolain, Brunet, Edm. Adam, Peyrat und Ledru-Rollin. Die Wahlergebnisse einzelner Arrondissements fehlen noch.

Bordeaux, 14. Februar. In der Nationalversammlung waren heute 450 Deputirte anwesend. Der Präsident verliest ein Schreiben von Crémieux, worin derselbe demissionirt. Die Bureaux sind eifrig mit Wahlprüfungen beschäftigt. Die Frage betreffs der Wahlen des Prinzen Joinville und der Präfecten bleibt späterer Berathung vorbehalten. Wahrscheinlich wird Grévy definitiver Präsident der Nationalversammlung; Vicepräsidenten dürften Trochu, Dufaure, Larcy und Changanier werden. Als zukünftiger Präsident der neuen Regierung wird Thiers bezeichnet. General Chanzy ist hier eingetroffen.

Aus Bordeaux vom 15. Februar wird über London gemeldet: Garibaldi hat Bordeaux verlassen und sich nach Marseille begeben, von wo er sich nach Caprera einschiffen wird. (Dr. J.)

Wie der „Köln. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, spricht sich nach Privatmittheilungen aus Lille der ganze Norden Frankreichs mit größter Energie für den Frieden aus. Die Leute machen dort gar kein Hehl daraus und geben sogar ganz offen die Absicht kund, nicht mehr marschiren zu wollen, falls die Nationalversammlung die Fortsetzung des Krieges beschließe. Aus einem großen Theile des übrigen Frankreich laufen ähnliche Berichte ein. Fast überall hält man einen jeden weiteren Widerstand für unmöglich und will deshalb, daß man dem nutzlosen Blutvergießen ein Ziel setze. In Paris denkt ebenfalls Niemand an eine Wiederaufnahme des